

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Kurier“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungs-Schalter der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für ständige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kellere-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Samstag

2

Dezember

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschaltung wird hinfort bei der gewöhnlichen Berechnung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachweise größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 282. 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 1. Dez. (W. B.) Amtlich wird verkündet:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden

Die Donau-Armee drängt südlich von Bukarest gegen den unteren Argeş vor. Südöstlich von Pitesti und südlich und östlich von Campolung wurde durch die siegreichen Kolonnen der Verbündeten erneueter rumänischer Widerstand gebrochen. Die Einbuße des Feindes an Gefangenen betrug auch gestern einige Tausend, die Beute an Geschützen und Kriegsgüter ist groß.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef.

Die Russen setzten nach wie vor alles daran, gegen die tapferen Truppen der Generale von Arz und von Adveß durchzudringen. Die Schlachtfrent erweiterte sich gegen Süden, da sich im Grenzgebirge östlich von Rezdeasareh die Rumänen dem Angriff anschlossen. Der Kampf wurde wieder mit größter Erbitterung geführt. An zahlreichen Stellen ging der Verteidiger zum Angriff über. Der Erfolg war auch gestern ganz auf unserer Seite.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Flota Ripa schlugen osmanische Truppen einen russischen Vorstoß ab. Sie folgten dem geschlagenen Gegner bis an seine Gräben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Geschützkampf südöstlich von Görz und auf der Karst-Hochfläche hielt in wechselnder Stärke an. Unser Feuer brachte mehrere Munitions- und Minendepots der Italiener zur Explosion.

Auch an einzelnen Kärntner und Tiroler Abschnitten herrschte lebhaftere Artillerietätigkeit. Feindliche Flieger warfen ins Eisental Bomben, ohne Schaden zu verursachen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Angriff und Entlastungsversuch.

Die Lage zeichnet sich klar ab: Vormarsch dreier deutlich unterscheidbarer Gruppen gegen Bukarest — als Leiter ist nach der Fassung des gestrigen Berichts Generalfeldmarschall von Raden anzusehen — und, als strategischer Gegenzug eine Entlastungs-offensive größten Stils, bei der Russen und Rumänen auf einer 300 Kilometer langen Front in den Karpathen angreifen. Unsere Verteidigung liegt hier in den Händen des Erzherzogs Josefs und dessen bekannten Generalstabschefs. In der Walachei scheinen sich dagegen unsere Feinde nur auf Mindestmaß von offensiver Gegenwirkung zur Deckung des Rückzuges zu beschränken. Die Angriffsoperation der Verbündeten hat großen Erfolg, die Entlastungs-offensive der Gegner ist bis jetzt gescheitert.

Die Offensive in Rumänien.

Lugano, 1. Dez. (Priv.-Tel. d. Ffr. Ztg., z.) Die italienischen Blätter beschränken sich darauf, die Lage in Rumänien durch Pariser und Londoner Berichte und Kommentare zu beleuchten, in deren Mittelpunkt die Frage steht, ob Bukarest verteidigt oder kampflös aufgegeben werden soll. Über die Stärke der herbeieilenden Russen tappen die Meldungen im Dunkeln; nur der Pariser Vertreter der „Stampa“ will eine persönliche Information haben, daß ein russisches Heer über die Moldau, ein anderes über die Dobrudscha anmarschiert, um möglichst westlich von Bukarest, schlimmstenfalls auch östlich, sich vereint zur Schlacht zu stellen. Jedoch mache die Verstopfung der Straßen mit Flüchtlingen wahrscheinlich, daß der Widerstand erst östlich von Bukarest erfolgen könne. Das rumänische Oberkommando, das versagt hätte, sei bereits abgesetzt.

Französische Resignation.

Bern, 1. Dez. (W. B.) „Petit Journal“ schreibt zu der Lage Rumäniens u. a.:
Bedauerlicherweise wird die Salonik-Armee nicht rechtzeitig Rumänien Hilfe bringen können, denn sie ist entfernt.

Rußland ist infolge seiner unmittelbaren Nähe zum Kriegsschauplatz in der Lage einzugreifen, allein wir sind nach wie vor vollständig im Dunkeln über das, was es tut. Der deutsche Sieg wird die Folge haben, daß Petroleum und Getreide und alles, was nicht zerstört wird, in die Hände der Mittelmächte fällt, der eigentliche allein verfolgte Zweck jedoch ist die Erlangung des Sieges. Die Operationen werden so geführt, um ihn so bald und vollständig als möglich zu erringen. Das deutsche Vorgehen hat kein anderes Ziel.

Einberufung der Siebzehnjährigen in Rumänien.

Bern, 1. Dez. (W. B.) Das „Echo des Paris“ meldet aus Rom: Die rumänische Regierung hat die Einberufung und sofortige Einreihung der Jahressklasse 1919 angeordnet.

Griechenland leistet Widerstand.

Ablehnung des Ultimatus.

Haag, 1. Dez. (Priv.-Tel. d. Ffr. Ztg., z.) Reuter meldet aus Athen vom 30. November 9 Uhr abends: Die Regierung richtete eine Antwort an Admiral Jounet, in der endgültig die Auslieferung der Waffen verweigert wird.

Reuter meldet aus London vom 1. Dezember: „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom 30. November: Der König befehlt dem ersten Armeekorps, der Befehlung griechischer Gebäude, die bereits von griechischen Truppen besetzt sind, durch die Alliierten Widerstand zu leisten.

Das Königreich Polen.

Der Einmarsch der Legionen in Warschau.

Warschau, 1. Dez. (W. B.) Unter dem stürmischen Jubel der ganzen Bevölkerung zogen die polnischen Legionen in die festlich geschmückte Stadt ein. Auf den Straßen herrschte vom frühen Morgen an lebhaftes Treiben. An der Spitze der Truppen, die durchweg einen vorzüglichen Eindruck machten, ritt der Kommandant Graf Szepietki. Am Wiener Bahnhof wurden die Truppen von einer Vertretung der Stadt begrüßt. Der Militärgouverneur General von Ekdorf ritt den einziehenden Truppen entgegen, begrüßte sie an der Ecke der Jaroszlinska und Horny Swiat und geleitete sie zum Sachsenplatz. Dort nahmen sämtliche Truppen Aufstellung. Generalgouverneur von Besefer erschien zu Pferde und ritt unter den Klängen der polnischen Nationalhymne die Front ab. Dann hielt der Generalgouverneur eine Ansprache, in der er die Truppen in der Hauptstadt ihres Vaterlandes willkommen hieß. Kommandant Szepietki überreichte die Ansprache ins Polnische. Nach der Parade auf dem Sachsenplatz erfolgte vor dem Hotel Bristol der Vorbeimarsch vor dem Generalgouverneur. Von dort marschierten die Truppen bis zum Königschloß. Dann rüdten sie in ihre Quartiere ein. Nach dem Vorbeimarsch vor dem Hotel Bristol wurden dem Kommandanten Szepietki von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht.

Ein diplomatischer Erfolg Wilsons.

Haag, 1. Dez. (Priv.-Tel. d. Ffr. Ztg., z.) Die „Morning Post“ berichtet aus Washington: Die entschlossene Haltung der Vereinigten Staaten, wird, wie man annimmt, die Alliierten dazu veranlassen, ihren Beschluß, dem neuen österreichischen Botschafter das freie Geleite zu verweigern, zu revidieren und die Reise des Botschafters nach Amerika zu gestatten.

Die Beisehungsfeier in Wien.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches verließ mit den meisten fremden Fürstlichkeiten nach herzlichster Verabschiedung von den Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses wieder Wien. Die Menge bereitete den Fürstlichkeiten begeisterte Rundgebungen.

Trauerfeier im Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 30. Nov. (W. B. Amtlich.) Auf Befehl des Kaisers fand heute in der katholischen Pfarrkirche des Großen Hauptquartiers in Gegenwart des Kaiserpaars, Generalfeldmarschalls von Hindenburg und der Militärbevollmächtigten unserer Verbündeten eine Trauerfeier für Kaiser Franz Josef statt.

Schweres Eisenbahnunglück in Ungarn.

Bisher 60 Tote und 140 Verwundete.

Budapest, 1. Dez. (Priv.-Tel. d. Ffr. Ztg., z.) Auf der Station Herceghalom unweit von Budapest auf der Budapest-Bruder Streda ereignete sich nach Mitternacht ein sehr schweres Eisenbahnunglück. Bisher sind etwa 60 Tote und 140 Verwundete, darunter 10 Leichtverwundete, festgestellt. Das Unglück erfolgte um 1 Uhr nachts in Herceghalom, wo der Wien-Bruder Eilzug in den auf der Station Nerweghalom stehenden Grazer Personenzug, der von Budapest mit einstündiger Verspätung abgelassen worden war, fuhr. Die Lokomotive des Eilzuges rannte in einen Waggon dritter Klasse des Personenzuges. Der hinter dem Gepäckwagen des Eilzuges befindliche Salonwagen wurde zum Teil zerdrückt, wobei der Zivilgouverneur von Serbien, der bekannte Historiker Geheimrat Thallocy, einen furchtbaren Tod fand, während seine im Nebenabteil befindliche Nichte unverletzt blieb. Mit Thallocy war der gemeinsame Honvedminister Hazay gereist, der jedoch in Raab den Zug verlassen hatte. In den darauf folgenden Tagen erster Klasse wurden mehrere Zöglinge eines Militärinternats verwundet, einer getötet. Umso schrecklicher war das im Personenzug angeordnete Unheil. Der Wagen dritter Klasse, in den die Lokomotive fuhr, wurde förmlich zermalmt. Alle Insassen, zumeist Urlauber, die von der Front kamen und fast alle bereits schliefen, wurden getötet. Außerdem wurden noch sechs Wagen zertrümmert und durch den Anprall aus dem Geleise geworfen. Die meisten Insassen dieser Wagen wurden schwer verletzt, viele getötet. Auch diese Personen waren zumeist Soldaten, außerdem zehn russische Gefangene, von denen einer tot ist.

Von Budapest begaben sich mehrere Züge freiwilliger Retter, von Releesfeld ein dort stehender deutscher Lazarettzug unter Führung des Oberstabsarztes Pösch nach der Unglücksstätte. Auf der Unglücksstätte selbst leistete eine dort zufällig anwesende deutsche Pionier-Abteilung die erste Hilfe. Bisher wurden 106 Verwundete und die Leiche Thallocy nach Budapest, 32 Verwundete nach Komorn gebracht. Die Ursache der Katastrophe ist bisher nicht verlässlich festgestellt worden.

Budapest, 1. Dez. (W. B.) In dem Wiener Eilzug befanden sich zahlreiche Trauergäste, die von der Wiener Leichenfeier nach Budapest zurückreisten. Das Gerücht, nach dem die Sonderzüge mit den Mitgliedern des Magnaten- und Abgeordnetenhauses von einem Unfall betroffen worden seien, ist unzutreffend.

Lokalnachrichten.

* Ungerechtfertigte Steueranforderung. Die Rentnerin S. aus Berlin hatte im Jahre 1914 während eines Zeitraums von fünf Monaten in einem in Königstein im Taunus gelegenen Sanatorium Aufenthalt genommen; der Magistrat von Berlin hatte Frau S. nun für das Steuerjahr 1914 zur Gemeindefinkommensteuer nach ihrem gesamten Einkommen herangezogen; der Magistrat von Königstein hatte ebenfalls eine Veranlagung vorgenommen. Als sie mit einem Steuerverteilungsantrag abschlägig beschieden worden war, machte sie geltend, es sei ihr mitgeteilt worden, Berlin sei lediglich zur Erhebung einer Steuer unter Zugrundelegung ihres halben Einkommens berechtigt. Der Magistrat von Königstein machte nunmehr auf den von Frau S. erhobenen Einspruch die Veranlagung rückgängig, weil nicht von einem doppelten Wohnsitz, sondern nur von einem doppelten Aufenthalt gesprochen werden könne. Frau S. wurde alsdann auf Grund ihres fünfmonatigen Aufenthalts in Königstein zur Einkommensteuer herangezogen. Die von Frau S. erhobene Klage erklärte der Bezirksausschuß für begründet und betonte, Frau S. sei schon einmal von der Steuer freigestellt worden, eine nochmalige Heranziehung aus demselben Grunde sei nicht zulässig. Gegen dieses Urteil legte der Magistrat von Königstein Revision beim Oberverwaltungsgericht ein und suchte nachzuweisen, daß die frühere Veranlagung auf einer anderen Grundlage aufgebaut gewesen sei; es dürfe mithin eine Nachveranlagung vorgenommen werden. Das Oberverwaltungsgericht gelangte jedoch zu demselben Ergebnis wie der Bezirksausschuß und erkannte auf Abweisung der vom Magistrat erhobenen Revision.

* Nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Bekanntmachung der Reichsstelle für Obst und Gemüse wird die gewerbmäßige Herstellung von Pflaumenmus aus frischen und aus gedörrten Pflaumen verboten.

* **Versicherungskarten.** Mit Ablauf des Jahres 1916 wird die Hauptmenge der im Jahre 1912 ausgestellten Versicherungskarten Nr. 1 mit Beitragsentragungen gefüllt sein, so daß für die Versicherten neue Versicherungskarten Nr. 2 nötig werden. Wenn nun mit der Anforderung der neuen Versicherungskarten allgemein bis zum Januar 1917 gewartet würde, so würden die Ausgabestellen zum Teil dermaßen mit Arbeit überhäuft werden, daß die wünschenswerte schnelle Erledigung der Anträge in Frage gestellt wäre. Da nun die vollen Versicherungskarten Nr. 1 dauernd in den Händen der Versicherten bleiben und für die Ausstellung der neuen Versicherungskarte nicht gebraucht werden, ist es möglich und im Interesse der Ausgabestelle erwünscht, wenn die betr. Versicherten noch im Laufe des Jahres 1916 sich die neue Versicherungskarte Nr. 2 ausstellen lassen, während sie ihre Versicherungskarte Nr. 1 noch weiter bis zum Ablauf des Jahres benutzen. Die dazu nötigen Vordrucke zur Aufnahme und Versicherungskarten sind von den Ausgabestellen zu beziehen.

* **Wo die Kartoffeln steden.** In der Gemarkung Schwanheim wurde bei der polizeilichen Kartoffelrevision in einem Kornacker eine wohlgefüllte Kartoffelgrube gefunden. Sie war mit dem Acker völlig eingeebnet, mit Erde hinreichend bedeckt und auf der Oberfläche, wie das ganze Grundstück, mit Korn eingetät. Gegen den „Hamster“ ist Strafanzeige erstattet worden.

* **Meldepflicht für Werkzeugmaschinen.** Die in der Bekanntmachung vom 21. November 1916 und 30. Oktober 1916 betreffend Bestandserhebung von Werkzeugmaschinen bis 30. November festgesetzte Meldepflicht ist bis zum 12. Dezember verlängert worden.

* **Rinderlose Mieter ausgeschlossen.** Während selbst in dieser Kriegszeit kinderreiche Familien oft schwer eine Wohnung bekommen, kündigt ein wackerer Mann in einem Bonner Blatte ein Stodwerk in einer der vornehmsten Straßen der Stadt mit dem ausdrücklichen Zusatz an: „Rinderlose Leute sind als Mieter ausgeschlossen!“

Von nah und fern.

Homburg v. d. S., 30. Nov. An den Folgen einer schweren Lungenentzündung verstarb hier der Stadtverordnete Maschinenfabrikant Heinrich Mehger im Alter von 66 Jahren. Um die Hebung der Homburger Industrie hat sich der Verstorbene bleibende Verdienste erworben.

Frankfurt, 1. Dez. Auf einem oberhessischen Bahnhof wurde ein hiesiger Rentner dabei abgefaßt, als er mit Wurst- und Fleischwaren im Werte von fast 500 Mark den Heimatzug besteigen wollte. Das Fleisch wurde beschlagnahmt, der „arme“ Hamster zudem noch angezeigt.

Pamrod, 1. Dez. Im hiesigen Schulaufsichtsbezirk wurden bis jetzt 73 Zentner Bucheckern von den Schulkindern gesammelt. Eine Riesenernte; zu jedem Pfund Bucheckern gehören 1770 Stüd.

— Ein „Konfektionsreisender“ aus Rattowitz stieg seit längerer Zeit regelmäßig mit seinen großen Mustertoffen in einem ersten Berliner Hotel am Bahnhof Friedrichstraße ab. Als die Polizei sich die Koffer näher ansah, fand man darin noch 53 Seiten Sped., Süßwürste und 100 Blutwürste. Der Herr „Konfektionär“ hatte in Berlin einen schwungvollen Wursthandel betrieben zu bedeutenden Preisen. Das Fleisch wurde beschlagnahmt.

Bekanntmachung.

Die Brot- und Zuckerkarten für die Zeit vom 4. Dezember bis 17. Dezember werden am Montag, den 4. d. Mts., vormittags von 8—11 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer 4, ausgegeben. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brot- und Zuckerkarten-Ausweise.

Königstein im Taunus, den 1. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Ablieferung der beschlagnahmten Zinngesgegenstände wird hiermit in Erinnerung gebracht. Es ist am Montag, den 4. Dezember ds. Js., nachmittags von 1—3 Uhr, Gelegenheit, auf dem hiesigen Rathaussaale die betreffenden Gegenstände abzuliefern. Hauptächlich werden die Wirte usw. an die Ablieferung der Bierkruggedel usw. aufmerksam gemacht, andernfalls Strafanzeige erstattet werden muß.

Königstein im Taunus, den 2. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die städt. Postwagen kann infolge notwendiger Reparaturarbeiten bis auf weiteres nicht benutzt werden.

Königstein im Taunus, den 29. November 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Krankenhaus - Fürsorge - Verein Königstein i. T.

Montag, 4. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr,

Bersammlung

im Hotel Procahny.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Abgeschlossene, kleine
2-Zimmer-Wohnung**
mit elektrischem Licht an ruhige
Leute sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zurückgekauft

werden die

Nummern 275 u. 276

vom Freitag, den 24. und
Samstag, den 25. November 1916,
dieser Zeitung
das Stück zu 5 Pfg.

**Druckerei Ph. Kleinböhl,
Königstein & Fernruf 44.**

Der deutsche Tagesbericht. Siegreich in Rumänien! Grosse Beute!

Großes Hauptquartier, 2. Dez. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Auf beiden Acre-Usen, am St. Pierre Baast-
Walde und südlich der Somme bei Chaulnes ent-
wickelte sich zeitweilig starker Artillerielampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.

Russische Vorstöße nördlich von Smorgon und süd-
lich von Pinsk scheiterten verlustreich.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Die Angriffe der Russen und Rumänen in den Wald-
karpatischen und siebenbürgischen Grenzge-
birgen dauern an. Der Ansturm richtete sich gestern vor-
nehmlich gegen unsere Stellungen an der Baba-Ludowa
und Gura-Rucada östlich von Dorna-Watra, sowie
im Trotoju- und Ontoz-Tale; er war vergeblich
und mit schweren Verlusten für den Feind verbunden.

Deutsche Truppen in den Waldkarpatischen machten
bei Gegenstößen an einer Stelle über 1000 Gefangene.
Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls
von Madensen.

Die Kämpfe in der Walachei entwickelten sich zu einer
großen Schlacht.

Der aus dem Gebirge südöstlich von Campolung her-
austrittende Armeeflügel gewann in den Waldbergen zu bei-
den Seiten des Dambovita-Abchnittes kämpfend
Boden.

Am Argesul südöstlich von Pitesti ist die sich zum
Kampfe stellende rumänische erste Armee von deut-
schen und österreichisch-ungarischen Truppen nach zähem Rin-
gen durchbrochen und geschlagen worden. Das
bis zu einem Divisionsstabsquartier vorstößende altbewährte
bayerische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 18 nahm dort
gefangenen Generalstabsoffizieren Befehle ab, aus denen
hervorgeht, daß an der von uns durchstoßenen Stellung die
erste Armee sich bis zum letzten Mann schlagen sollte. Der
Armeeführer, wohl im Bewußtsein des geringen moralischen
Wertes seiner Truppen, knüpfte an den in romanischem
Phrasenschwung gehaltenen Ausdruck der Erwartung „aus-
zuhalten, bis zum Tode gegen die grausamen Barbaren zu
kämpfen“, die Androhung sofort zu vollstreckender Todesstrafe
gegen die Feiglinge in seiner Armee! —

Weiter unterhalb bis nahe der Donau ist der Arge-
sul im Kampfe erreicht.

An Gefangenen hat — soweit Zählung bisher möglich —
der 1. Dezember uns

**51 Offiziere und 6115 Mann,
an Beute 49 Geschütze**

und 100 gefüllte Munitionswagen neben vie-
len hundert anderen Truppensfahrzeugen eingebracht.

In der Dobrudscha schlugen bulgarische Truppen
starke russische Angriffe ab.

Mazedonische Front.

Auch auf diesem Kriegsschauplatz blieben Vorstöße der
Entente nordwestlich von Monastir und bei Grunista
ohne jeglichen Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Tarif für Lügen.

Die in Genf erscheinende „Indépendance Helvétique“
brachte folgenden Tarif für lügenhafte Berichte in den Tages-
blättern der französischen Schweiz, festgesetzt durch die fran-
zösische Propagandakommission:

Für einen Artikel über Hungersnot in Deutschland 30 Fr.
Für einen Soldatenbrief, der die gesunkene Moral der deut-
schen Truppen beweist, 20 Fr. Für eine Beschreibung über
die Beschädigung der Kathedrale von Reims 30 Fr. Für
eine Erinnerung an die Schlacht an der Marne 8 Fr. Für
eine Erzählung über Aufruhr in Berlin 50 Fr. Für eine Er-
zählung über Aufruhr in einer andern deutschen Stadt 25 Fr.
Für kleine Erzählungen über eine abgeschnittene Hand oder
Fuß 3 Fr. Für Berichte über den Tod des Kronprinzen oder
des österreichischen Kaisers 80 Fr. Neue Erfindungen von
Greuel und Unmenslichkeiten werden besonders hoch bezahlt.

Das holländische Blatt „Haarlemscher Courant“ bemerkt
dazu, ob das in englischem Golde stehende deutsch-feindliche
Hehlblatt „Telegraaf“ in Amsterdam nicht einmal einen sol-
chen Tarif für Holland aufstellen wolle.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

Die Kollekte am nächsten Sonntag, 3. Dezbr., für unsere
Kriegsgefangenen in Russland wird angeliegtlich em-
pfohlen.
Die gemeinsame Kommunion des Marienvereins ist am
10. Dezember.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Bezirks.
Sonntag, 3. Dezember: Keine wesentliche Änderung.
troden, kalt, Nachtfrostgefahr.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur
(Schatten) des gestrigen Tages + 1 Grad, niedrigste
Temperatur der vergangenen Nacht + 1 Grad, heutige
Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 2 Grad.

Bekanntmachung.

Die Heeresverwaltung fordert die An-
lieferung von Heu. Die verfügbaren Mengen
sind bis Montag, den 4. Dezember 1916, im
Rathaus, Zimmer Nr. 3, anzumelden.

Königstein im Taunus, den 30. November 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Ein Waggon Gelberben ist eingetroffen. Die Be-
zugscheine sind Montag, den 4. Dezember d. Js., von
mittags von 8—11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 4,
einzulösen. Pro Kopf werden 8 Pfd. ausgegeben. Preis
pro Pfund 15 Pfg.

Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten.

Königstein im Taunus, den 2. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Konsumverein für Fischbach und Umgegend

e. G. m. b. H.

Bilanz 1915/16.

Aktiva	„	Passiva	„
An Kassenbestand . . .	478.51	Per Mitgliederanteil . . .	3994.42
„ Barentkonto . . .	8300.00	„ Reservefond . . .	3178.83
„ Debitorenkonto . . .	4112.58	„ Warenschulden . . .	3210.94
„ Bankkonto . . .	452.78	„ an zahl. Zinsen . . .	174.00
„ Anteilkonto . . .	1290.40	„ Kauttionen . . .	1000.00
„ Kaution . . .	1000.00	„ Rückverg. 1914/15 . . .	1760.00
		„ 1915/16 . . .	1980.00
		„ Erübrigung . . .	276.08
Se. „ 15574.27		Se. „ 15574.27	

Die Mitgliederbewegung:

Bestand am 1. 10. 1915 . . .	161 Mitglieder
Eingetreten . . .	3 „
Ausgetreten . . .	19 „
Bestand am 1. 10. 1916 . . .	145 „

Anteile der Mitglieder.

Geschäftsanteil am 1. 10. 1915 . . .	„ 3937.02
„ 1. 10. 1916 . . .	„ 3994.42
Mithin ein Mehr von . . .	„ 57.40

Kassensumme der Mitglieder.

Kassensumme am 1. 10. 1915 . . .	„ 4830.00
„ 1. 10. 1916 . . .	„ 4530.00

Fischbach, den 2. Dezember 1916.

Der Vorstand:
Johann Liesem,
Josef Thies,
Otto Leps.

Leitspindel- : Drehbank, :

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.

F. Ehrenfeld, Offenbach a. M.

Grosses Halbbad

aus Holz, wie neu, billig abzugeben,
ebenso ein größeres Küchenbrett
und eine Küchenschrank.

Zu erf. in der Geschäftsst. d. Stg.

Reste Pferde- u. Ochsenhaare kauft

Bettenfabrik Zettelmann, Neue
Mainzerstr. 78, am Opernpl., Frankfurt.

Streckenarbeiter

und

Streckenarbeiterinnen

werden von der Bahnmehrent

der Kleinbahn Höchst-Königstein

zu Kelheim

gesucht.

Fleißiges Mädchen

sucht

Beschäftigung tags- u. abends

Abends an die Geschäftsstelle des

Blattes erbeten.